

Roetgener Waldlehrpfad

Im Roetgener Gemeindewald versucht schon Förster Piskol in den 1970er-Jahren, die Besucher auf die Schönheiten der Natur aufmerksam zu machen. Rund um „Rakkesch“, dem Roetgener Naturdenkmal in der uralten „Racker-scheider Hut“ des historischen Reichswaldes, präsentierte er den Besuchern Hinweise und Erklärungen, die man heute teilweise noch entdecken kann. Es war dann Förster Klubert, der systematisch anfang, forstbezogene Themen auf repräsentativen Tafeln für die Waldbesucher zu errichten.

Besucht man den Roetgener Wald über die Wanderparkplätze „Schleebachbrücke“ oder „Todt“, so gelangt man in das Gebiet um „Rakkesch“ mit seinen dutzenden von Informationstafeln über viele Aspekte unseres wunderschönen Roetgener Eifelwaldes. Die Karte zeigt uns an den benannten Wegen die Standorte der Tafeln und alleine das „Abgehen“ aller Tafeln ist bereits ein Erlebnis der besonderen Art.

*Eifelrosin, Orngarbe Roetgen
Heimat- und Geschichtsverein Roetgen*

- Standort
- 🚗 SchleebachParkplatz
- 🚗 Parkplatz im Todt
- 🐗 Wildschweingehege
- 🌳 Kindergartenwald
- Waldlehrpfad
- 🌿 Rakkeschwiese
- 🚲 Radweg
- 📍 Roetgen
- 🌳 Schleebach
- 🌲 Wald
- Forstweg



Aspekte des Roetgener Waldes

Familienbilder

Verkauf des Westwallgrundstücks



Heimat- und Geschichtsverein Roetgen e.V.

Roetgener Blätter

Nr. 03 März 2023 — Datum: 08.03.2023

Inhalt des Märzheftes 2023:

◆	Roetgener Waldlehrpfad	Rolf Wilden	01
◆	Nachtrag zum Schulbild von 1907/09	Elsbeth Küsgens	22
◆	HeuGeVe-Nachrichten	Redaktion	24
◆	Blickpunkt	Waldschutz	25

Titelbild: **Gemeinschaftsaktion für den Waldlehrpfad**

Als Förster Klubert im Oktober 2020 seinen Dienst quittierte und „den Stab“ an Förster Elbert weitergab, war wieder einmal eine ca. 30-jährige Amtsperiode vergangen, die Gemeindeförster normalerweise tätig sind. Die Frage nach den längerfristigen Auswirkungen einer solchen Periode oder einfacher gesagt: „**Was war geblieben?**“, ist wahrscheinlich unvermeidlich, aber schwer zu beantworten. Für die „heimatbeflissenen“ Vertreter des Eifelvereins und des HeuGeVe war die Sache dagegen ziemlich klar: Es war **der Roetgener Waldlehrpfad**, den Förster Klubert sozusagen von seinem Vorgänger Förster Piskol „geerbt“ hatte und den er mit großem Engagement modernisiert und weiter ausgebaut hatte. Es war ihm gelungen, neue Aspekte in den an sich schon eindrucksvollen Forstbereich rund um das Naturdenkmal Rakkesch zu eröffnen.

In einer **Zusammenarbeit von Eifelverein, HeuGeVe und dem neuen Roetgener Gemeindeförster Elbert** gelang es schließlich, dem Waldlehrpfad eine neue Infotafel hinzuzufügen, auf der zum 1. Mal die Einrichtung selbst und seine Gestalter genannt werden.

Impressum

Herausgeber: HeuGeVe-Roetgen e.V.

www.heugeve-roetgen.de

info@heugeve-roetgen.de

Tel.: 02471-2615

Redaktion: Rolf Wilden

Lektorat: Ulrich Schuppener

Auflage: 180 Exemplare

Druck: Druckerzubehör **Gerner**

Texte & Fotos: ©HeuGeVe-Roetgen, Autoren, gemeinfreie Quellen

Heftpreis: 3,00 €; für Mitglieder kostenlos!

Die in den Beiträgen gemachten Aussagen geben ausschließlich die Meinung der Autoren wieder.



Roetgener Waldlehrpfad

Über Versuche, die Erhabenheit und Schönheit unserer Wälder hervorzuheben.

Von Rolf Wilden

Roetgen, einst hervorgegangen aus einer spätmittelalterlichen Siedlung im uralten Reichswald, ist auch heute noch umgeben von Wäldern. „**Roetgen – rundum Wald!**“ ist der Slogan, den man gelegentlich noch zu hören bekommt ... Immer noch gelangt man aus dem „Feldgeleit“ des Monschauer Landes in das „Waldgeleit“ rund um Roetgen.¹ Zumindest die eingeborenen Roetgener sind auch mächtig stolz auf ihren Wald und tun alles, um ihn zu pflegen und zu erhalten.

Von Berufs wegen waren es seit urdenklichen Zeiten die Förster und ihre Mitarbeiter gewesen, die sich um die Pflege und Bewirtschaftung der Wälder zu kümmern hatten. So war es auch noch in den 1960er Jahren, als der Gemeindeförster Piskol die Idee hatte, die Strukturen des Waldes für Besucher transparenter zu machen, einerseits um auf Besonderheiten hinzuweisen, andererseits um Schäden durch unsachgemäße Benutzung zu verhindern. Er errichtete mit kostengünstigen Mitteln einen sog. **Waldlehrpfad**: Das waren damals im Wesentlichen einfache Tafeln mit Bezeichnungen für natürliche Objekte oder spezifischen Aufforderungen, mit dem Wald pfleglich umzugehen. Platz für diese Aktivitäten fand er im Gebiet um „Rakkesch“, einer besonderen Stelle in der historischen sog. „Rackescheider Hut“, die von alters her dem Volksmund nach als Dingstätte² ge-

¹ Rechtsbegriffe aus der mittelalterlichen Siedlungsgeschichte

² Dingstätte =: Ein Platz für das Forstgericht, das mit Ding, Thing oder so ähnlich bezeichnet wurde.

dient hatte. **Rakkesch**, für die Roetgener immer schon ein besonderer Platz mit seinen in den 1960er Jahren noch uralten Buchen³, hatte eine große Anziehungskraft und sollte durch den Waldlehrpfad ganz besonders hervorgehoben werden.



Überbleibsel (1960er Jahre) des ursprünglichen Waldlehrpfades auf Rakkesch (Foto 2020)

³ Die älteste der damaligen Buchen stammte laut Angabe des Försters Piskol von 1470.

Begibt man sich auf die Suche nach Resten der Bemühungen von Förster Piskol, so findet man heute (2023) noch genau vier Relikte aus seiner Zeit, die nicht nur erhalten sind, sondern auch gepflegt erscheinen. Besonders seltsam wirkt heute ein hölzernes „Wegkreuz“ am Verbindungsweg von der 5. Schleebachhanggrabenbrücke nach Rakkesch: Früher trug das einmal ein Hinweisschild auf eine seltene Konifere – nur, das Schild ist längst abgefallen und verschwunden.



Ein Ständer mit Infotafel wurde zum Wegkreuz. (Foto 2011)

Auf Förster Piskol folgte Anfang der 1990er Jahre Förster Klubert. Er erbt sozusagen den alten, inzwischen arg vernachlässigten Waldlehrpfad und stellt ihn auf neue Füße. Im Laufe von nun etwa 30 Jahren entstanden unter seiner Oberaufsicht entlang des Schleebachhanggrabens und auf den Wegen nach Rakkesch zahlreiche Schautafeln mit naturkundlichem, waldbezogenem Inhalt. Viele der Themen sind dabei nicht nur ortsbezogen, sondern betreffen die naturwissenschaftlichen Grundlagen und Probleme von Forstarbeit im Allgemeinen.



Die jüngste, schon von Förster Elbert aufgestellte Tafel (Foto 2023)

Typisch für jede aufgestellte Schautafel ist das charakteristisch braun gebeizte Holzgestell mit dem kleinen Dach darüber. Eine Infotafel aus wetterfestem Kunststoff wird z.Z. nur einseitig aufgetragen, was in den meisten Fällen auch sinnvoll ist. Manche Stellplätze wären aber auch für eine doppelseitige Präsentation geeignet. Die Darstellung des gewählten Themas ist meist professionell ausgearbeitet und künstlerisch ansprechend dargestellt.⁴ Nach und nach sind immer mehr Tafeln hinzugekommen. Sie bieten so dem interessierten Besucher oder den Wanderern vielfältige Informationen über das Thema Wald in Text und Bild. Immer wieder verharren die Spaziergänger vor den jetzt schon 34 Tafeln mit ihrer inspirierenden Themenauswahl:

⁴ NIB: Natur im Bild Verlag, [Natur im Bild \(natur-im-bild.com\)](http://natur-im-bild.com)

Roetgener Waldlehrpfad - Themen

Themen:

- Über den Nutzen des Waldes:
- Über das Waldsterben:
-
- Über die Wildtiere
-
-
-
- Über heimische Pflanzen:
- Über Funktionen des Waldes:
-
-
- Über die Forstwirtschaft:
- Über die Wasserwirtschaft:
- Über Lebensräume:
-
-
-
- Über die Krähen:
- Über die Insekten:
-
- Über die Waldbäume:
-
-
-
-
- Über die Waldvögel:
- Über Kreisläufe:
-
-
- Über Gefahren für den Wald:
-
- Über den Waldlehrpfad

Tafeln:

- Ohne Wald geht es nicht - sonst verlieren wir ...
- Welche Ursachen führen zum Waldsterben?
- Welche Folgen hat das Waldsterben?
- Unser heimisches Schwarzwild
- Rotfuchs und Dachs
- Der Rothirsch
- Die Entwicklung des Rothirschgeweihs
- Achtung ... Feinschmecker!
- Fragen an die Natur
- Die Schutzfunktion des Waldes
- Die Nutzfunktion des Waldes
- Die Erholungsfunktion des Waldes
- Ziele und Aufgaben der Forstwirtschaft
- Der Schleebachhanggraben
- Lebensgemeinschaft Wald
- Alte und abgestorbene Bäume als Lebensraum
- Die Lebensgemeinschaft Feuchtwiese
- Schichten des Biotopes Wald
- Lebensraum Tümpel
- Die Saatkrähe - Singvogel im schwarzen Kleid
- Die Rote Waldameise
- Insektenhotel
- Zum Leben benötigt der Baum ...
- Die Fichte
- Schadstufen von Laub- und Nadelbäumen
- Die Buchennaturverjüngung
- Die Rotbuche
- Der Vogelwecker
- Nahrungsstoffe im Naturkreislauf
- Der Kohlenstoffkreislauf
- Wasser und Wald
- Achtung, Wald, Waldbrandgefahr!
- Tornado über Roetgen
- Roetgener Waldlehrpfad

Zu den vorgestellten Themen wollen wir – ohne Kommentar – beispielhaft einige Infotafeln zeigen:

Ohne Wald geht es nicht, sonst verlieren wir ...

... wichtige Schutzleistungen des Waldes:

- **Regulierung des Klimas**
(Temperaturausgleich)
- **Reinigung der Luft**
(Staubfilter, Sauerstoffproduzent)
- **Bodenschutz**
(verhindert zerstörende Bodenerosion)
- **Windschutz**
(Brechung des Windes)
- **Wasserschutz**
(überschüssiges Wasser wird aufgenommen und langsam wieder abgegeben)
- **Lärmschutz**
(Schalldämmung)



... einen unersetzlichen Lebensraum für Pflanzen und Tiere.



... den vielseitigen Rohstoff Holz.



... selbst einen wichtigen Ort der Erholung.



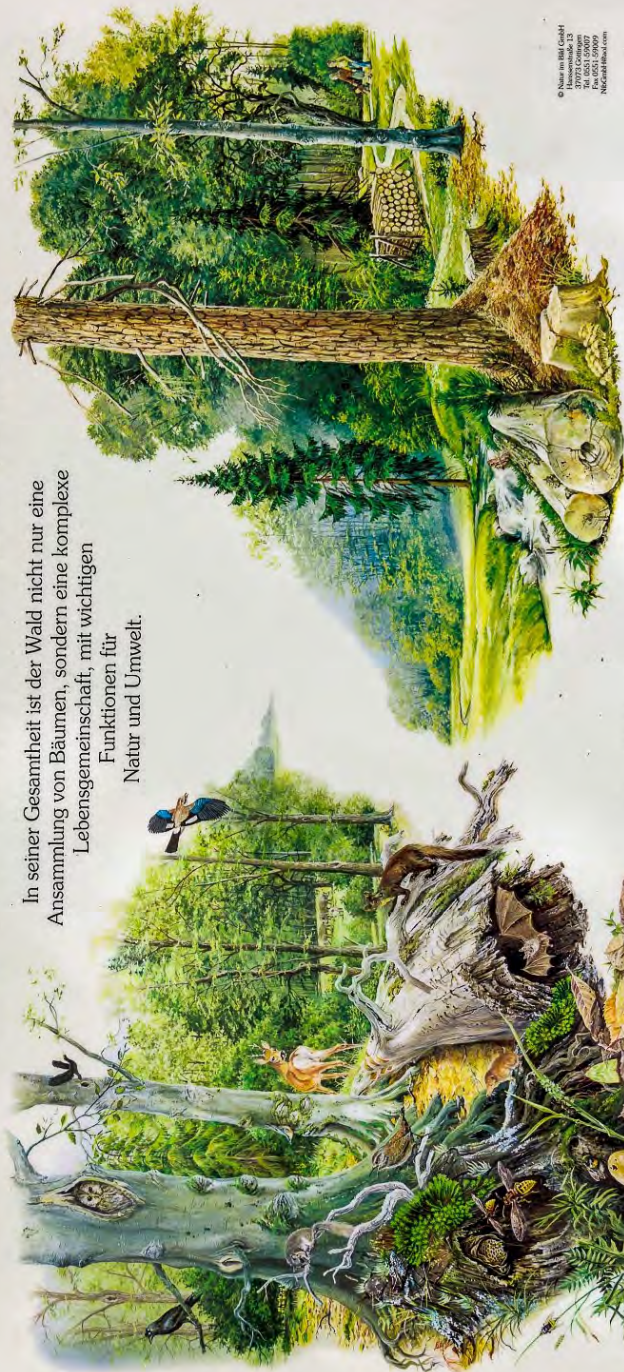
... unseren natürlichen Wasserspeicher und gefährden damit unsere Trinkwasserversorgung.

© Natur im Bild GmbH
Oberhauser Landstraße 20 B
37124 Rosdorf
Tel. 0551 59007 Fax. 0551 59009

Für die Erhaltung unserer Lebensqualität benötigen wir den Wald!

Die Schutzfunktion des Waldes

In seiner Gesamtheit ist der Wald nicht nur eine Ansammlung von Bäumen, sondern eine komplexe Lebensgemeinschaft, mit wichtigen Funktionen für Natur und Umwelt.



© Natur im Bild GmbH
Ulrichs Computer
Druckerei
Postfach 10 07 09
D-05315 07909
Niedersachsen
www.naturimbild.com

Der Wald erfüllt eine Vielzahl von Funktionen, die dem Schutz von Mensch und Umwelt dienen:

- Er reguliert den natürlichen Wasserhaushalt.
 - Er sichert unsere Trinkwasserversorgung.
 - Er verbessert das Klima (Luftfeuchtigkeit).
 - Er produziert Sauerstoff (durch Photosynthese).
 - Er reinigt die Luft (Staubfänger).
 - Er schützt vor Geröll- und Schneelawinen.
- Er verhindert Bodenerosion.
- Er wirkt als Schall- und Lärmschutz.
- Er ist ein natürlicher Lebensraum für viele Pflanzen und Tiere.
- Er hat positive Auswirkungen auf das Landschaftsbild.
- Jeder Besucher des Waldes ist aufgefordert, verantwortungsvolles Verhalten gegenüber der Natur zu zeigen.**

Die Nutzfunktion des Waldes

Schon vor Urzeiten lebte der Mensch im und vom Wald. Die Menschen ernährten sich von Beeren, Früchten, Pilzen sowie Kräutern und weideten ihr Vieh im Wald. Das Holz diente als Heimmaterial. Ebenso wurden Gebrauchsgegenstände und Möbel aus Holz gefertigt.

Bis heute hat Holz seine Bedeutung als ständig **nachwachsender, umweltfreundlicher Rohstoff** nicht eingebüßt. Zu den wichtigsten Rohholzverbranchern zählen die Säge-, Holzwerkstoff- und Holzstoff- bzw. Zellstoffindustrie. Geringe Erträge werden auch mit der Gewinnung von Schmelzresin (Tannengrün) und Weihnachtsbäumen erwirtschaftet. In der Forstwirtschaft finden ca. 75.000 Menschen einen vollen Arbeitsplatz sowie zahlreiche Menschen Teilzeitarbeitsplätze.

Etwas 30 % der Gesamtfläche Deutschlands sind mit Wald bedeckt. Davon sind rund 60 % Laub- (hauptsächlich Buche) und Mischwälder, 40 % der Waldfläche sind reine, fast ausschließlich als Monokulturen gezogene Nadelwälder. Die weitere Anhebung des Laub- und Mischwaldanteils ist heute ein wichtiges forstwirtschaftliches Ziel. Eiche, Buche und andere Laubbömer liegen mit 34 % hinter Fichte mit 35 % sowie Kiefer und Lärche mit 31 %.

Den Besitz am Wald teilen sich private Personen (46 %), der Staat (34%), verteilt auf die einzelnen Bundesländer) und Körperschaften (20 %, verteilt auf Kommunen).

Für etwa

450.000 Waldbesitzer liefert der Wald einen Beitrag zum Einkommen. Die jährliche Holzproduktion von 30-40 Mio. Kubikmeter entspricht einem Produktionswert von 2,5 bis 3,5 Mrd. DM. Damit können etwa 2/3 des jährlichen Holzverbrauchs unseres Landes gedeckt werden.

Zudem dürfen wir nicht vergessen, dass der Wald Erholung und Entspannung für den Menschen bedeutet, was dazu geführt hat, dass sich das Gaststätten- und Fremdenverkehrsvererbe entwickelt hat. Hier finden zusätzlich viele Menschen einen Arbeitsplatz.

© Walter im Bild GmbH
37124 Rodetal
Tel. 0530 99991 Fax 0530 9991

Die Erholungsfunktion des Waldes

Seit jeher dient der Wald dem Menschen als Aufenthaltsort für Erholung und Entspannung vom Alltag und wirkt beruhigend auf unser Gemüt, schützt vor Wind und Sonne und vermittelt uns durch die Vielfältigkeit seiner Lebensformen eine Fülle von interessanten Eindrücken.

Der Besucher sollte jedoch wissen, dass der Wald für Tiere und Pflanzen ständiger Lebensraum ist und bemüht sein, dieses Wirkungsgefüge soweit wie möglich in Ruhe zu lassen.

Als Gäste des Waldes sollten wir dazu beitragen, dass dieses so komplizierte, auf Wechselwirkungen der verschiedensten Arten vernetzte System zu unserem Nutzen für immer erhalten bleibt.

Wir alle brauchen den Wald und deshalb sollten wir folgende grundlegende **Verhaltensweisen** beherzigen:

- Motorfahrzeuge außerhalb des Waldes parken
- Kein Feuer im Wald anzünden
- Die befestigten Wege nicht verlassen, **Heufurten** die Tiere nicht zu stören
- Keine Pflanzen pflücken
- Hunde grundsätzlich an der Leine führen
- Grillen und Campen nur an den dafür eingerichteten Plätzen.

Der Vogelwecker

Singvögel besitzen ein besonderes Organ, die **Syrinx** (ähnlich unserem Kehlkopf), welches ihnen ermöglicht, vielfältige, klangschöne und laute Töne hervorzubringen.

Mit dem Gesang lockt das Männchen zur Paarungszeit Weibchen an, grenzt sein Revier ab und warnt männliche Artgenossen vor dem Eindringen.

Die Vögel bevorzugen verschiedene Singplätze, sogenannte **Singwarten**. Beispielsweise wählt die Amsel gerne Baumkronen, das Rotkehlchen singt oft im Gebüsch und der Zaunkönig gewöhnlich irgendwo im Unterholz.

Der Beginn des Gesanges richtet sich nach dem Sonnenlaufgang. Die Vögel beginnen nicht immer zur gleichen Zeit mit ihrem Gesang, jedoch immer in derselben zeitlichen Reihenfolge.



Nachtigall
fliegt die ganze Nacht



Gartenrotschwanz
2.53 Uhr



Rotkehlchen
3.05 Uhr



Singdrossel 3.15 Uhr



Amsel
3.20 Uhr

Zaunkönig
3.30 Uhr



Die angegebenen
Zeiten gelten für
einen Sonnenlaufgang
auf der
Breite 50.
Mitte Mai.



Star 4.30 Uhr



Kardinal
3.40 Uhr



Kohlrösche
3.50 Uhr



Buchfink 4.00 Uhr

© Peter von Borsdorf • Klettner • Klettner • Klettner • Klettner
ISBN 3 7089 1000 1 • 2000 • 2000 • 2000 • 2000

Welche Folgen hat das Waldsterben ?

Neben den natürlichen Gefahren, wie Witterungsextremen, Insektenfraß und Pilzbefall, sind unsere Wälder seit vielen Jahrzehnten **Luftschadstoffwirkungen** ausgesetzt.

Die Luftschadstoffe (Schwefeldioxid, Stickstoffverbindungen, Ozon) schwächen die Gesundheit der Bäume. Sie werden in Wolken und Regentropfen aufgenommen und gelangen mit den Niederschlägen auf Nadeln und Blätter und auf den Boden.

Folgen für den Baum:

- Schäden an Nadeln und Blättern.
- Die herausragende Filterwirkung wird dem Wald zum tödlichen Verhängnis.

Folgen für den Waldboden:

- Versauerung.
- Die Wasser- und Nährstoffaufnahme der Pflanzen wird gestört.



Das Waldsterben beginnt mit dem Tod eines einzelnen Baumes und endet mit dem Verlust ganzer Waldgebiete.

Folge für den Menschen:

Die Bevölkerung verliert auch einen wichtigen Erholungsraum.

Folgen für Natur und Umwelt:

Die wichtigsten Funktionen des Waldes:

- Temperaturengleich
 - Luftreinigung
 - Bodenerosionsschutz
 - Watterschutz (Wasserspeicher)
 - Windschutz
 - Lärmschutz
- sind nicht mehr gewährleistet.



Aus Bäumen werden Bretter. Holz ist ein wichtiger Rohstoff für die Fertigung von Häusern und Verbrauchsgegenständen. Ebenso wichtig ist Holz für die Papierherstellung. **Folge für die Wirtschaft:** Der Wald als Rohstoffquelle "Holz" erlischt.



Pflanzen und Tiere stehen im Wald in einer engen Beziehung zueinander.

Folge für die Tierwelt:

Stirbt der Wald, so stirbt auch ein Großteil der Tiere.



Tiere: Jürgen Rothemann

Waldgeschichte

Im Wald lebten und wirkten die **Pottaschenbrenner** und die **Köhler**, die für die Eisen- und Kupferhütten im Land die Holzkohle gewannen.

Durch den dabei betriebenen Raubbau wurde der Hochwald so verwüstet, dass die Hütten schließlich ihre Holzkohle aus fernen Wäldern herbeischaffen mußten. Die Anpflanzung von Fichten in großem Maßstab kam erst nach 1820.

Die **Jäger** jagten Rot- und Schwarzwild sowie die heute nicht mehr vorkommenden Haselhühner.

Geschichtlicher Rückblick:

Bis ins 18. Jahrhundert hinein war der Wald mehr oder weniger sich selbst überlassen, trotz der wohlgeordneten Waldordnung von 1584.

Die Menschen waren viel mehr auf den Wald angewiesen als heute und besaßen allerlei Rechte; nur die **Jagd** hatten sich die Herren vorbehalten. Gegen geringe Taxen wurden den Leuten Bäume als **Bauholz** zugewiesen. Jeder bekam sein **Brennholz**; dabei ist zu bedenken, dass bis gegen 1900 Holz hierzulande fast das einzige Heizmaterial war.

Das Vieh, besonders die Schweine, gingen im Wald zur **Weide**.

Auch die **Gerberei** spielte eine große Rolle in der Waldgeschichte. Durch Viehzucht kam man leicht an Felle, zahlreiche Eichenhecken lieferten eine vorzügliche Gerberlohe und die Bäche das notwendige Wasser. Ab 1880 wurde das Gerben mit Lohe von anderen, schnelleren Verfahren (mit Quebrachholz aus Südamerika oder Chrom) verdrängt und die kleinen handwerklichen Betriebe verschwanden.



Achtung, Waldbrandgefahr !



Ein Waldbrand vernichtet wertvollen Lebensraum für Pflanzen und Tiere.

Aber auch der Mensch benötigt den Wald:

- als Produzent des immer wieder nachwachsenden Rohstoffes Holz,
- als Erzeuger von lebenswichtigem Sauerstoff und durch die Bindung von Kohlendioxid,
- als Erholungsraum.

1996 wurden in Deutschland 1.381 Hektar Wald zerstört. Das entspricht einer Fläche von 1.300 Fußballfeldern !

Mehr als ein Drittel der Brände gehen auf das fahrlässige Verhalten des Menschen zurück, deshalb:

- Kein offenes Feuer entzünden
- Im Wald nicht rauchen
- Keine brennenden Tabakreste aus dem Auto oder Zug werfen
- Kein Glas wegworfen
- Autos mit heißem Katalysator nicht auf trockeneren Waldwegen abstellen

Melden eines Waldbrandes:

Schnelles Erkennen und frühzeitiges Melden sind entscheidend dafür, einen Waldbrand an seiner Ausbreitung zu hindern. **Notrufnummer: 112** ist der Brand noch klein, können mit grünen Ästen, Sand, Wasser oder einem Feuerlöscher, erste Bekämpfungsmaßnahmen durchgeführt werden.

© Peter G. Schmitt
 Ochsener Landstraße 20 B, 37124 Bockhorn
 Tel. 05303 920-100 Fax 05303 920-101
 info@wilder-wald.com www.wilder-wald.com

Hei05/19

Wo geht es nun zum Roetgener Waldlehrpfad?

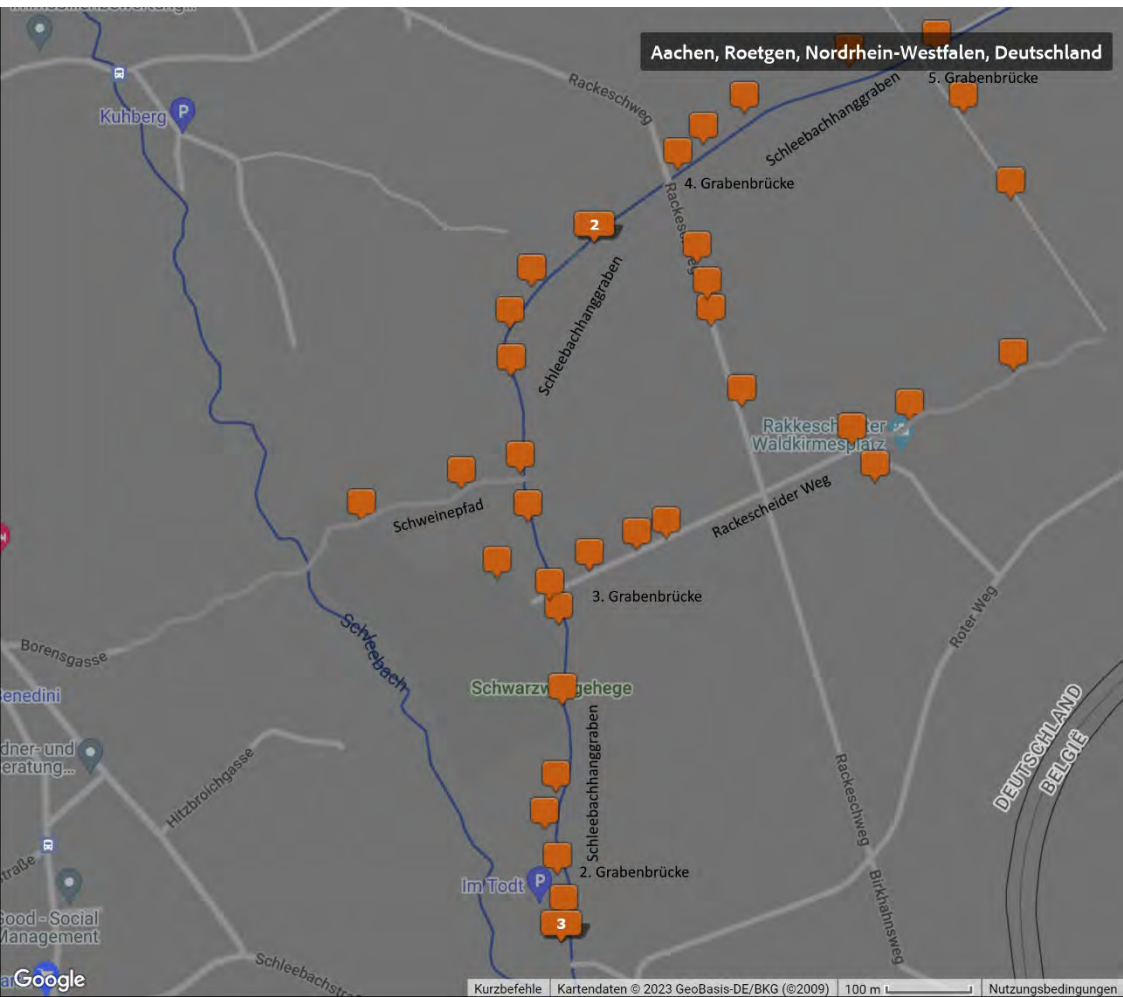
Wir wollen natürlich nicht vergessen, für die interessierten Besucher eine **Wegbeschreibung** und einen Wandervorschlag zu präsentieren.

Der beste Ausgangspunkt ist der **Wanderparkplatz „Schleebachbrücke“**, der am Zusammentreffen von Schleebachstraße und Grünepleistraße zu finden ist. Man folgt von da an einfach dem anfänglich etwas „halsbrecherischen“ Weg entlang des Schleebachhanggrabens, der dort an der 1. Brücke über diesen Graben beginnt. An der 2. Grabenbrücke (nach ca. 200 m) stehen die ersten Infotafeln des Waldlehrpfades.

Einen weiteren Parkplatz, „Im Todt“ genannt, findet man, wenn man dem am Wanderparkplatz beginnenden „Roten Weg“ etwa 100 m folgt und nun nach links abbiegt; man gelangt dann wieder an die 2. Grabenbrücke mit dem beginnenden Lehrpfad.

Ursprünglich gab es keinen definierten Startpunkt für den Waldlehrpfad; das hat sich, wie in unserer **Titelgeschichte** dargestellt, seit Anfang 2023 geändert: Der **Waldlehrpfad beginnt** jetzt mit der von **Eifelverein und HeuGeVe** gemeinsam initiierten Tafel, die an der linken Seite hinter der **2. Grabenbrücke** steht. Die erste Infotafel findet man aber z.Z. bereits kurz vor der Brücke.

Wandert man von hier entlang des Hanggrabens, so erkennt man in unregelmäßigen Abständen immer wieder neue Infotafeln rechts oder links des Weges. Sehr bald folgt an der linken Seite das nicht nur bei Kindern beliebte Wildschwein-Freigehege, dann an der 3. Grabenbrücke der Waldkindergarten. Rechter Hand, dann linker Hand erscheinen die Rakkeschwiesen, die nach dem 2. WK gerodet wurden, um die dort damals am Südhang des „Hängeshaus“ recht häufig auflodernden Waldbrände zu reduzieren. Immer wieder stößt man auf die Infotafeln des Waldlehrpfades.



Übersichtskarte des aktuellen Waldlehrpfads

An der 4. Grabenbrücke könnte man nach rechts den Weg Richtung Rakkesch nehmen; wir folgen aber weiter dem Schleebachhanggraben bis zur 5. Grabenbrücke, um auch die letzten Tafeln dort zu erkunden. An der 5. Grabenbrücke biegen wir

rechts über die Brücke in Richtung Rakkesch ab. An einer Rastbank stehen dort gleich zwei Infotafeln. Eine gehört allerdings zum alten „Piskol-Pfad“:



Der Feuerwehrmann hat die Zeiten überlebt; er löscht immer noch.

Die 2. Tafel wurde von der WAG⁵ aufgestellt. Auch diese gehört eigentlich nicht zum Waldlehrpfad, beschreibt aber die Funktion des Schleebachhanggrabens, der zur Erweiterung des

⁵ Siehe auch: [WAG | Wasser für die Region Aachen \(wag-nordeifel.de\)](http://wag-nordeifel.de)

Wassereinzugsgebietes der Dreilägerbachtalsperre ab 1919 vom damaligen „Wasserwerk des Landkreises Aachen“ hier gebaut wurde.

Der Schleebachhanggraben

WAG

Das Wassereinzugsgebiet

Die Dreilägerbachtalsperre wird vom Dreilägerbach und dem Hasselbachhanggraben gespeist. Darüberhinaus kann der Dreilägerbachtalesperre über den Schleebachhanggraben auch das Wasser des Schleebachs zugeleitet werden.

Das gesamte Wassereinzugsgebiet der Dreilägerbachtalsperre mit 21,67 km² setzt sich aus drei verschiedenen Teileneinzugsgebieten zusammen, den Einzugsgebieten des Dreilägerbachs und des Schleebachhanggrabens mit 11,86 km², des Hasselbachhanggrabens mit 7,48 km² und des Schleebachs mit 2,33 km².

Die Talsperren der Nordifel sind über Stollen und Leitungen miteinander verbunden. So kann der Dreilägerbachtalesperre über den 6,3 km langen Kalltalsperre Wasser aus der Kalltalsperre zugeführt werden. Über die Rührüberleitung wird die Kalltalsperre zusätzlich mit Wasser aus dem Oberrsee der Rurtalsperre gespeist.

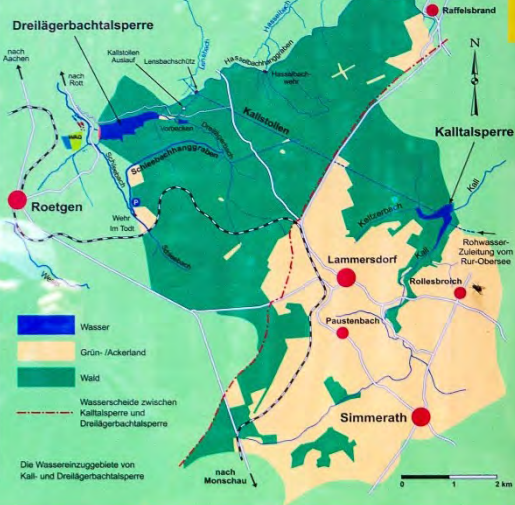
Der Schleebachhanggraben

Der Schleebachhanggraben wurde 1919 zur Vergrößerung des Einzugsgebietes der Dreilägerbachtalsperre hergestellt. Er beginnt am östlichen Ortsrand von Roetgen, verläuft von dort in nordwestliche Richtung und mündet nach 3,2 km in den Dreilägerbach.

Gewässergüte der Zuflüsse

An den Pegeln der Zuflüsse wird neben der zufließenden Wassermenge auch die Wasserqualität gemessen. Die Qualität des Trinkwassers einer Talsperre steht in direktem Zusammenhang mit der Wasserqualität des Rohwassers, welches ihr über die Zuflüsse ihres Wassereinzugsgebietes zugeführt wird. Die Dreilägerbachtalsperre wird in erster Linie vom Dreilägerbach und dem Hasselbachhanggraben gespeist. Wenn die Rohwasserqualität des Schleebachs gut und die Menge ausreichend ist, kann auch dessen Wasser über ein Wehr dem Schleebachhanggraben und somit der Dreilägerbachtalsperre zugeleitet werden.

Dreilägerbachtalsperre



Der Schleebachhanggraben



Schleebachwehr mit Fischstreppe

Überprüfung der Gewässergüte

Zur Überprüfung der Gewässergüte wird regelmäßig die physikalisch-chemische und mikrobiologische Beschaffenheit der Zuflüsse im Einzugsgebiet der Trinkwassertalsperren überprüft. Hierzu werden im Gelände an den einzelnen Zuflüssen Wasserproben genommen und auch Messdaten direkt vor Ort gewonnen.

Damit Fische auch bis in die Quellbereiche der Bäche gelangen können, um dort zu laichen, wurden an einigen Querbauwerken (z.B. Wehren) Fischstrecken angelegt.

Eine Bitte noch!

Der Schleebachhanggraben dient der Trinkwassergewinnung. Bitte vermeiden Sie daher Verschmutzungen jeder Art.



Überprüfung der Gewässergüte der Bäche



Auftraggeber:
WAG Wasserwerksgesellschaft und Versorgungsunternehmen Aachen
Königsplatz 10, D-52074 Aachen, Deutschland, Düsseldorf, Bonn, Laarich



in Zusammenarbeit mit dem Naturpark Hohen Venn-Eifel
Naturpark Hohen Venn-Eifel

Eine interessante Infotafel, die aber eigentlich nicht zum Waldlehrpfad gehört.

Nach dem 1. WK baute man vor der heutigen Schleebachbrücke am Ende der Schleebachstraße ein Absperrbauwerk, einfach „Bassengchen“ genannt, von wo aus man den Schleebach über einen Graben von ca. 3 km Länge in den Dreilägerbach umleiten konnte. Die Arbeiten wurden damals ausschließlich von Hand durch die heimgekehrten, arbeitslosen Soldaten erledigt. Auf dem Aushub des Hanggrabens wurde ein **Fußweg**⁶ angelegt, der sich im Laufe von 100 Jahren zu einem der **beliebtesten Roetgener Wanderwege** entwickelte.

Wir wandern weiter in Richtung Rakkesch und passieren gelegentlich weitere Infotafeln des Waldlehrpfades. Ca. 50 m vor dem erkennbaren Ende des Weges biegen wir nach rechts in einen Buchenwald ab. In diesem Wald finden wir wieder einige Infotafeln und eine Rastbank; der Waldweg mündet schließlich in eine Abzweigung des Rackescheider Weges und nach etwa 100 Metern erreichen wir das **Naturdenkmal Rakkesch**⁷, auf dem heute (2023) leider **keine** der **uralten Buchen** mehr steht, die man in meiner Jugend dort noch bewundern konnte. Auf der beigefügten Karte ist der Name des Denkmals zwar in unserem Sinne geschrieben, aber die Bezeichnung „Alter Waldkirmesplatz“ ist völliger Unsinn; nur das Attribut „alt“ ist richtig.⁸

Wir bleiben auf dem Rackescheider Weg und gehen bis zur Kreuzung des Rackeschwegs. Wenn wir die auf dem Rackeschweg aufgestellten Infotafeln auch ansehen wollen, müssen wir ca. 200 m in Richtung Hanggraben laufen, um dann anschließend wieder zu der anfänglich genannten Kreuzung zurückzukehren, damit wir unseren Rundweg vollenden können.

⁶ Heutzutage muss man leider damit rechnen, dass man Radfahrern oder Reitern begegnet, was eigentlich für diesen Weg völlig inakzeptabel ist!

⁷ Siehe auch: [Rakkesch 2011 \(heugeve-roetgen.de\)](https://www.heugeve-roetgen.de)

⁸ Leider kann heute jeder in den sozialen Medien Anbieterkarten mit Infos gestalten. Falsche Informationen sind aber nur schwer zu korrigieren.

Wir folgen wieder dem Rackescheider Weg mit seinen Infotafeln bis zum Hanggraben. Dort überschreiten wir die 3. Grabenbrücke und stehen vor einem „falsch aufgestellten Wegweiser“⁹. Wir könnten jetzt nach links abbiegen und unseren kleinen Ausflug am Wildschweingehege vorbei nach ca. 300 m am Wanderparkplatz beenden. Weil wir aber alle Tafeln sehen wollen, gehen wir weiter, am Kindergartenwald und am Nordrand des Wildschweingeheges vorbei den „Schweinepfad“¹⁰ hinunter, weil auf diesem Wege inzwischen einige Infotafeln aufgestellt wurden. Im Tal erreichen wir den Schleebach an der Brücke zur Borengasse im Naturschutzgebiet.

Hier treffen wir auf einen Platz, an dem nicht nur die geologische Vergangenheit Roetgens zu Tage tritt¹¹, sondern wo Generationen von Roetgener Kindern über Jahrhunderte gelegentlich wunderschöne Tage beim Spielen verbracht haben; auch heutige Kinder wissen das zu schätzen, wie man ab und zu sehen kann (und das ohne irgendwelche Gerätschaften!).

Wir haben jetzt die Wahl, wie wir zum Parkplatz zurückkehren wollen: Wir können einem Pfad am rechten Schleebachufer folgen, der allerdings bei nassem Wetter ziemlich matschig und am Ende extrem steil ist und der seit dem Hochwasser von 2019 immer noch nicht repariert wurde, oder wir folgen der Borengasse bis zur Keusgasse, von da aus gehen wir zur Schleebachstraße und folgen ihr bis zum Wanderparkplatz.

⁹ Seit ca. 30 Jahren zeigt dieser Wegweiser falsche Richtungen an; alle Bemühungen, das zu ändern, sind bisher gescheitert.

¹⁰ „Schweinepfad“ ist keine offizielle Bezeichnung des Weges, sondern eine moderne, volkstümliche Benennung für einen Ersatzweg. Früher, vor der Anlage des Wildschweingeheges, 1980, führte der historische Weg nach Rackesch über die Hitzbruchgasse und eine Serpentine im Hängeshau zum Rackescheider Weg.

¹¹ Roetgen liegt auf dem Stavelot-Venn-Massiv und manche Oberflächenstruktur ist kambrischen Ursprungs.

Über den Nutzen und die Akzeptanz des Waldlehrpfades

Nachdem wir nun alle z.Z. vorhandenen Infotafeln des Waldlehrpfades angeschaut haben, möchten wir noch ein paar Bemerkungen zum Nutzen und zur Akzeptanz dieser Einrichtung machen.



Eine der über die Jahre aufgetretenen Verunstaltungen (Foto 2013)

Es gibt heute wohl kaum eine öffentliche Einrichtung, die nicht irgendwann von „Idioten“ verunstaltet oder kaputtgemacht wird. Das gilt leider auch für den Roetgener Waldlehrpfad, der in der Vergangenheit immer wieder mal unter Vandalismus zu leiden hatte; das geht von Bemalen, Zukleistern über Anzünden bis zum Zerschlagen.

Viele Besucher und Wanderer sehen und lesen diese Tafeln jedoch mit Vergnügen und erfreuen sich wahrscheinlich daran. Was meines Wissens bisher nie stattgefunden hat, ist eine öffentliche Kenntnisnahme und Bekanntmachung dieser m.E. zwar

nicht einmaligen, aber doch mit großem Engagement errichteten Anlage, die jetzt schon über sechs Jahrzehnte den vielbesuchten Wald im Osten von Roetgen in seinem Erholungswert bereichert und prägt. Es ist sicher schwierig und auch manchmal kostspielig, eine solche Anlage zu pflegen und vielleicht zu erweitern. Die Frage, wie zeitgemäß ist eine solche Einrichtung und ist sie überhaupt wünschenswert, scheint da natürlich unvermeidlich.

Wir haben es beim Roetgener Waldlehrpfad im Grunde mit einer Bildungseinrichtung zu tun, die auf altertümliche, analoge Weise versucht, Menschen anzusprechen, um dabei das Verständnis für die umgebende Natur zu vergrößern. Wünschenswert ist das natürlich immer! Will man so etwas auch noch zeitgemäß durchführen, so führt heute kein Weg an der sog. „Digitalisierung“¹² vorbei. Gemeint ist dann meistens irgendwelcher „Schnickschnack“ mit einem Handy, der oft so überflüssig ist wie ein Kropf und der den Hauptdarsteller Natur eigentlich vollkommen ausblendet. Fanatikern empfehlen wir dazu die Handy-App „Pokémon Go“.¹³ Allein was man damit auf Rakkesch alles finden kann, ist atemberaubend.

Was wir uns wünschen, ist eine kontinuierliche Pflege der vorhandenen Anlage sowie eine strukturierte Erweiterung mit bisher fehlenden Themen. Dabei wäre ein Test **langlebiger** Materialien und Präsentationstechniken wünschenswert. Auch die Wegführung etwa in Form von Rundwegen könnte verbessert werden. Eine angemessene Werbung sollte die z.Z. wenig bekannten touristischen Attraktionen unserer Wälder etwas mehr in den Vordergrund rücken und dabei vor allem Fußwanderer anlocken.

¹² Ein von Politikern okkupierter, unverstandener Bereich der technischen Informatik

¹³ Nur für Verrückte: [Pokémon GO \(pokemongolive.com\)](http://pokemongolive.com)

Nachtrag zum Schulbild von 1907/09

„Erinnerung an meine Schulzeit“

Von Elsbeth Küsgens

Da **weitere Informationen** erwünscht sind, beziehe ich mich auf das "Historische Schulbild, Jg. 1907 - 1909", Heft RB 02 Februar 2023.

Es handelt sich hier um meine Unterlagen, die ich an Marlene Hütten-Braun, da ihre Mutter auf dem Bild zu sehen ist, weitergegeben habe.

Das Bild - Schulbild meiner Mutter - wurde schon im Heft RB 08 August 2016 unter "Das schöne Bild" veröffentlicht. Allerdings fehlten damals einige Namen zu den abgebildeten Personen. Diese hatte ich 2017 dank Gisela Schmitz anhand derselben Liste erhalten, sodass die restlichen Namen unter dem Bild eingefügt werden konnten.

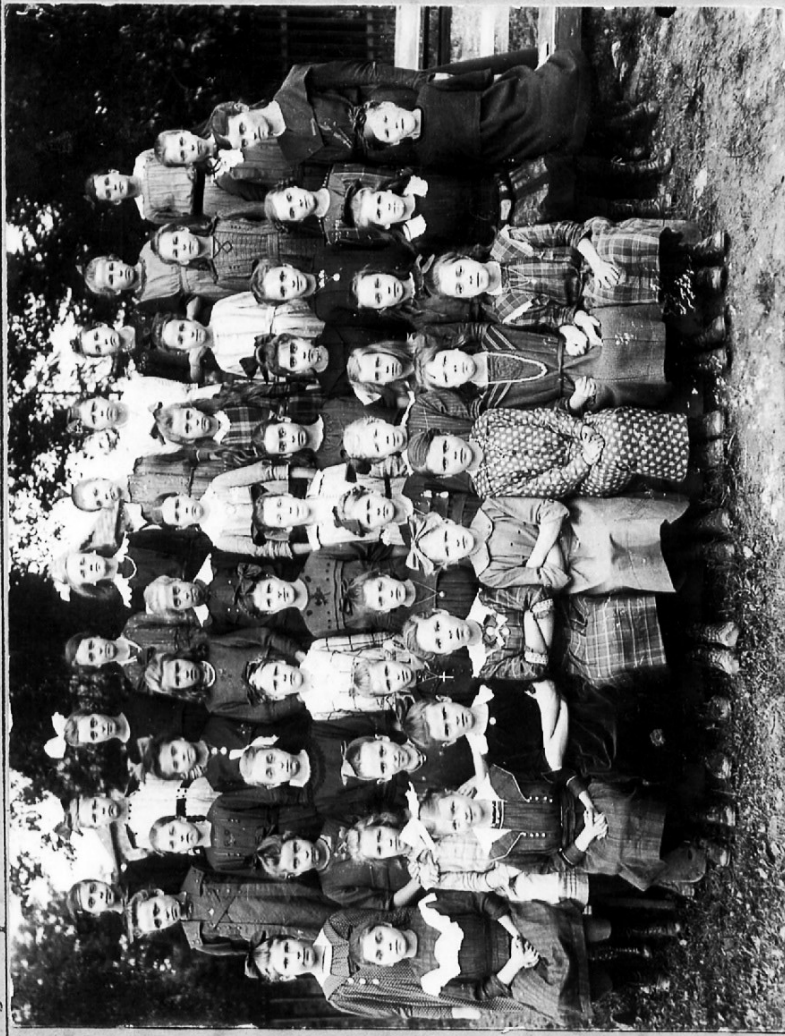
Auf der nächsten Seite ist das Originalbild ohne Nummern noch einmal zu sehen.

Es ist immerhin erstaunlich, dass bei einem so alten Bild immer noch alle Namen aufgefunden werden konnten!

Wir, der HeuGeVe, stellen fest, dass das Aufklären alter Gruppenbilder ohne Zweifel zu den faszinierendsten Tätigkeiten überhaupt gehört – die Roetgener sind geradezu „verrückt“ danach.

Wir appellieren hier noch einmal an unsere Leser, uns ihre alten Roetgener Familienbilder mit möglichst viel Beschreibung zur Verfügung zu stellen. Jede Veröffentlichung brachte bisher unbekannt Details an den Tag.¹⁴

¹⁴ Anmerkung der Redaktion



ERINNERUNG
an meine
Schulzeit.

HeuGeVe-Nachrichten

Neue Mitglieder: seit 01.02.2023

01.02.2023 Leider keine Meldung

Roetgen

Unsere **Monatstreffen** finden z.Z. im **ev. Gemeindehaus** in der Rosentalstraße 12 statt. **Wir treffen uns immer am 2. Mittwoch im Monat um 19:30 Uhr.** Das nächste Treffen ist also am 08.03.2023. Unsere **Mitglieder und Gäste** sind herzlich willkommen.

Kurze Tagesordnung:

- Topthema: Alte Weberei
- Anliegen der Versammlungsteilnehmer

Verkauf des Westwallgrundstücks

Nachdem wir schon 2017 den Kauf des Westwallgrundstücks beschlossen hatten, haben wir dieses Objekt gekauft und wieder „auf Vordermann“ gebracht. Im Jahre 2019 konnten wir 75 Jahre nach Kriegsende in Roetgen dort unser Gefallenendenkmal errichtet. Heute ist unser **Hauptprojekt** der „Erhalt der alten Weberei“, das wir mit vielen Anstrengungen voranbringen wollen. Für den Kauf dieses Objekts benötigen wir Geld, das wir u.a. durch den Verkauf der Wiese an der Höckerlinie erhalten wollen. Da die Gemeinde Roetgen ihr Interesse am Kauf dieses Grundstücks bekundet hatte, konnten wir jetzt zu einer Übereinkunft kommen, die allerdings noch notariell abgewickelt werden muss. Spekulationssteuern brauchen wir wahrscheinlich nicht zu zahlen. Für den Platz des Gefallenendenkmals werden wir einen Pachtvertrag mit der Gemeinde abschließen, so dass die Verantwortung für das Gefallenendenkmal beim HeuGeVe bleibt.

Achtung: Unser Kassierer zieht im März die Jahresbeiträge ein.

Blickpunkt

Der Wald dankt

- wenn wir nicht rauchen

wenn wir ihn nicht zum Schuttablageplatz
machen

wenn wir im Walde Ruhe haben

wenn wir nur die Wege benutzen

wenn wir dort Hunde an der Leine führen

wenn wir den Tieren des Waldes ihre Ruhe
lassen

wenn wir den Wald als Heimstatt des
Lebens bewahren



Dieses einfache, aber eindrucksvolle Bild dokumentiert die Anfänge des **Rotgener Waldlehrpfades**. Es stammt aus den 1960er Jahren und steht mit seinen „ewigen Wahrheiten“ immer noch hinter der 4. Grabenbrücke des Schleebachhanggrabens.



sparkasse-aachen.de

Brauchtum ist einfach.

Wenn der Finanzpartner Vereine fördert, die Tradition und Geschichte in der Region lebendig halten.

 Sparkasse
Aachen